

Liechtensteinische Kunst in München

Eröffnung der Ausstellungen Ferdinand Nigg und Martin Frommelt in Anwesenheit des Fürstenpaares

Der «Liechtensteintag» in München am 29. Januar wurde auch durch die Zeitschrift «Bayerischer Monatsspiegel» publizistisch vorbereitet. Die Januarausgabe ist unter der Überschrift «Nachbar Liechtenstein — Alter Staat im Herzen Europas» fast zur Gänze unserem Land gewidmet und enthält u.a. Beiträge von Regierungschef Dr. Walter Kieber und Regierungschef-Stellvertreter Hans Brunhart und Würdigungen der ausstellenden Künstler.

Am Donnerstagmittag gab die Bayerische Staatsregierung im Grandhotel Continental ein offizielles Essen, an dem von bayerischer Seite der stellvertretende Ministerpräsident Dr. Huber und Ministerialdirektor Dr. Kessler, liechtensteinischerseits Ihre Durchlaucht Fürst Franz Josef II. und Fürstin Gina, Regierungsrat Dr. Malin mit Gemahlin, alt Regierungschef Dr. Alexander Frick und Kabinettsdirektor Robert Allgäuer teilnahmen.

Zur Vernissage Ferdinand Nigg in der Galerie Eichinger

gab es einen Andrang, dass die Räume der Galerie die Besucher kaum fassen konnten. Der Bayerische Staatsminister Prof. Dr. Hans Maier hielt die Eröffnungsrede, was als grosse Auszeichnung für diesen Anlass und für Liechtenstein gewertet und hervorgehoben werden darf. Er begrüßte insbesondere das Fürstenpaar und fand sehr freundschaftliche Worte für Liechtenstein, sprach über die kulturellen Beziehungen zwischen Bayern und Liechtenstein und schloss seine hervorragende Ansprache mit einer kurzen Würdigung des

Werkes von Ferdinand Nigg, der einen kurzen Abschnitt seines Lebens auch in Bayern verbracht hat. Den Dank des Landes und auch namens der anwesenden Liechtensteiner, die mit einem starken Kontingent an beiden Vernissagen vertreten waren, stattete alt Regierungschef Dr. Alexander Frick dem Minister und insbesondere auch der Galerieinhaberin Frau Eichinger ab. Als Vorsteher von Balzers, der Bürgergemeinde von Ferdinand Nigg überreichte Emanuel Vogt Frau Eichinger einen prächtigen Blumenstrauß. Ein kleines persönliches Erlebnis des Schreibenden möge hier noch Platz finden. Beim Verlassen der Vernissage traf ich mit einem älteren Münchner zusammen, der mir richtiggehende Vorhaltungen machte, warum man Nigg nicht schon früher in München gezeigt habe. Ja, warum?

Auch die Vernissage Martin Frommelt in der Galerie an der Finkenstrasse

stand zwei Stunden später im Zeichen eines gleich grossen Publikumsandranges. Während die Ausstellung Nigg unter der Schirmherrschaft des Landesfürsten steht, hat hier die Deutsche Gesellschaft für christliche Kunst das Protektorat übernommen, deren Präsident in einer gehaltvollen Ansprache die Ausstellung würdigte. Er begrüßte insbesondere den regierenden Fürsten von Liechtenstein und seine Gemahlin, deren Anwesenheit er als grosse Auszeichnung zu schätzen wisse.

Der Redner bezeichnete das Fürstentum Liechtenstein als kostbare Perle inmitten der Länder Europas,

nicht nur begnadet mit dem Reichtum seiner Naturschönheiten, überdies ausgezeichnet mit einem regen Kulturleben, das sich auch in fruchtbaren Beziehungen zwischen den Künstlern des Landes und der Kunststadt München ausdrücke. Die Vernissage-Ansprache hielt Pater Dr. Eduard Mäder, Balzers. Die von Martin Frommelt ausgestellten 131 Farbholzschnitte zum Zyklus über die «Apokalypse des Johannes» nahm er zum Anlass einer tieferschürfenden theologischen und künstlerischen Deutung des Themas der «Geheimen Offenbarung» durch die Jahrhunderte.

Das von der Gemahlin des Künstlers, Anne Frommelt, komponierte und gesungene Chanson «Et lorsque agneau» war eine künstlerische Bereicherung der Veranstaltung und erhielt kräftigen Beifall. Die Ausstellung wurde von Weihbischof Matthias Defregger u.a. mit folgenden Worten eröffnet: «Vor vielen Jahren hat uns Liechtenstein den grossen Komponisten Josef Rheinberger geschickt, heute dürfen wir wieder mit zwei Liechtensteiner Künstlern bekannt werden. Mit grosser Freude darf ich die Ausstellung als eröffnet erklären.»

Am Schluss dankte Pater Dr. Mäder allen, die am Zustandekommen der Ausstellung und an der Vernissage Mitwirkenden, insbesondere dem Galerieinhaber Dr. Streicher.

Zusammensein der Liechtensteiner im Wienerwald-Restaurant am Odeonsplatz

Der Abend klang mit einem Treffen der Liechtensteiner im Lokal des Gafleipächters Friedrich Jahn aus. Herr Jahn bewirtete und betreute die Gäste persönlich und verweigerte die Bezahlung, ein Beweis seiner Verbundenheit mit unserem Land.

Die Ausstellung Nigg ist noch bis zum 19. Februar (täglich von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr) geöffnet.

Die Ausstellung Martin Frommelt ist von Montag bis Freitag jeweils von 14 bis 19 Uhr und am Donnerstag bis 21 Uhr geöffnet. Die Galerie befindet sich am Wittelsbacherplatz.